

Marion Dönhoff

Marion-Dönhoff-Gymnasium Mölln



Ausbildungskonzept

Inhaltsverzeichnis:

- I. Leitideen
 - a) Fachliche und pädagogische Voraussetzungen
 - b) Schulorganisatorische Voraussetzungen
 - c) Personale Voraussetzungen

- II. Gestaltung der Ausbildung

Ausbildungskonzept

I. Leitideen

Das Marion-Dönhoff-Gymnasium Mölln ist Ausbildungsschule, weil das Kollegium es als Teil seiner professionellen Kompetenz ansieht, alltägliche Erfahrung und theoretische Kenntnisse zu reflektiertem, professionellem Können zu verbinden und das an Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst (LiV) weiterzugeben.

Die Ausbildung orientiert sich an der gültigen Landesverordnung über die Ordnung des Vorbereitungsdienstes und die Zweiten Staatsprüfungen der Lehrkräfte und den Ausbildungsstandards.

Alle an der Ausbildung der LiVs Beteiligten unterstützen diese bei der Umsetzung der allgemeinen Ausbildungsstandards unter Berücksichtigung der Grundsätze des Schulprogramms und der Bestimmungen der gültigen Ausbildungsordnung des für Bildung zuständigen Ministeriums.

a) Fachliche und pädagogische Voraussetzungen

Die Ausbildung erfolgt in allen Unterrichtsfächern, die an unserer Schule unterrichtet werden und in denen qualifizierte Lehrkräfte zur Verfügung stehen. Alle Kolleginnen und Kollegen unserer Schule ermöglichen Hospitationen von LiVs.

b) Schulorganisatorische Voraussetzungen

Einsatzmöglichkeiten im Unterricht bestehen für die LiVs im eigenverantwortlichen Unterricht und im Unterricht unter Anleitung. Der Stundenplan wird so gestaltet, dass die Ausbildungslehrkraft (AL) den eigenverantwortlichen Unterricht der ihr zugeordneten LiV mindestens einmal in der Woche besuchen und diese mindestens einmal in der Woche bei der jeweiligen AL hospitieren kann. Darüber hinaus ist eine Besprechungsstunde fest im Stundenplan verankert.

Für den Vertretungsunterricht werden die LiVs in der Regel nicht herangezogen.

LiVs sind stimmberechtigt in allen Konferenzen, an denen sie teilnehmen.

Am Examenstag vertritt der Schulleiter als Mitglied der Prüfungskommission das Ausbildungskonzept und die im Schulprogramm festgelegten pädagogischen Schwerpunkte der eigenen Schule.

c) Personale Voraussetzungen

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst genießen im Kollegium hohe Akzeptanz, Unterstützung, Hilfestellung sowie kollegiale Achtung. Rückmeldungen, insbesondere zum Unterricht der LiVs werden förderlich und beratend dargestellt. Bei übergeordneten Frage- und Problemstellungen sowie allgemeinem Beratungsbedarf wird eine Koordinatorin für schulfachli-

che Aufgaben beratend tätig. Dadurch wird der Trennung von Beratung und Bewertung eindeutig Struktur und Verlässlichkeit gegeben.

II. Gestaltung der Ausbildung

Vor Beginn der Ausbildung findet ein Informationsgespräch zwischen LiV und AL statt. Dazu gehört auch ein Schulrundgang, eine Einführung in die Nutzung vorhandener Lehr- und Lernmittel sowie der Informations- und Kommunikationssysteme unserer Schule.

Orientierungsgespräche finden einmal pro Schulhalbjahr zwischen AL und LiV statt. Die ALs leisten fachliche und gegebenenfalls formale Hilfestellungen für die ersten eigenverantwortlichen Stunden (insbesondere ist auf Material, Kompetenzorientierung, grobe Einführung in den methodischen Dreischritt zu achten).

Die ALs ermöglichen Hospitationen im eigenen Unterricht und soweit möglich bei Kolleginnen und Kollegen und führen ihre LiV in die Teamstrukturen der Schule ein. Nach einer Eingewöhnungsphase von ein bis zwei Wochen hospitiert die Ausbildungslehrkraft einmal wöchentlich im eigenverantwortlichen Unterricht der LiV. Für diese Stunden fertigt die LiV ein tabellarisches Stundenraster mit Angabe der Hauptintention/des Kompetenzschwerpunktes und geplantem Tafelbild an.

Einmal in der Woche hospitiert die LiV im Unterricht der AL, um Anregungen für den eigenen Unterricht zu gewinnen. Darüber hinaus sollte die LiV während der gesamten Ausbildung auch bei anderen Fachkollegen mindestens zehn Stunden hospitieren, um verschiedene Unterrichtsstile und Lehrerpersönlichkeiten kennen zu lernen.

Im Unterricht unter Anleitung sollte die LiV während der gesamten Ausbildung mindestens zwei Unterrichtseinheiten im Umfang von 4-6 Stunden pro Fach gestalten. Dabei ist besonders darauf zu achten, dass der Unterricht eine möglichst breite Erfahrung in allen Stufen ermöglicht.

In weiteren Gesprächen informiert die AL die LiV über Fachkonferenzbeschlüsse, fachliche Besonderheiten wie Fachcurricula, Standards bei Arbeiten u. a. und unterweist diese, in die für die eigenen Halbjahrespläne zu berücksichtigenden rechtlichen, didaktischen, organisatorischen und anthropogenen Voraussetzungen. Darüber hinaus ist die Koordinatorin für schulfachliche Aufgaben Ansprechpartnerin für aktuell auftretende Fragen und Probleme. Bei den im Rahmen der Ausbildung am IQSH stattfindenden Ausbildungsbesuchen der Studienleiterinnen bzw. Studienleiter sind der Schulleiter und die Koordinatorin für schulfachliche Aufgaben i. d. R. anwesend. Zusätzlich können in jedem Semester weitere Unterrichtsbesuche des Schulleiters, vor allem auf Wunsch der LiV, und, soweit möglich, der Koordinatorin für schulfachliche Aufgaben in einem Fach eigener Wahl statt. Die in diesem Rahmen gezeigten Stunden dienen insbesondere der Examensvorbereitung und der schulinternen Ausbildung. Alle Mitreferendare können daran teilnehmen und das Reflektieren einer Unterrichtsstunde üben. Für diese Unterrichtsstunde soll ein Entwurf, der den Anforderungen der jeweiligen Fächer an die Examenslehrprobe entspricht, vorbereitet werden.

In beiden Fächern der LiV sollen diese dem Schulleiter mindestens einmal pro Halbjahr eine Unterrichtsstunde zeigen. Insgesamt ist sicherzustellen, dass der Schulleiter mindestens zweimal im Halbjahr bei jeder LiV hospitiert.

Alle LiVs arbeiten im schulartenübergreifenden Netzwerk der LiVs in Möllner Schulen mit und hospitieren in diesem Zusammenhang im Unterricht anderer Schularten. Die LiVs erklären sich bereit, im Laufe ihrer Ausbildung mindestens eine Stunde für die Hospitation der Netzwerkteilnehmerinnen bzw. -teilnehmer zu geben. Ergänzend zum Möllner Netzwerk der Referendarsausbildung wird im schulinternen Netzwerk der LiVs unter Leitung einer schulfachlichen Koordinatorin gearbeitet. In diesem schulinternen Netzwerk werden theoretische und praxisrelevante Vertiefungen sowie Reflexionen und kollegiale Fallbesprechungen/Beratungen realisiert. Dabei werden sowohl Schwerpunkte als auch Impulse durch die LiVs maßgeblich mitbestimmt.

Die AL vermitteln verschiedene Unterrichtsformen. Neben klassischen Stundengestaltungen wird in unserer Schule der schülerorientierte und schüleraktivierende Unterricht sowie das fächerübergreifende und projektorientierte Arbeiten gefördert. Den LiVs Hilfestellung bei der situationsadäquaten Umsetzung dieser Unterrichtsformen zu geben, begreifen wir als unsere Aufgabe.

Es ist wünschenswert, dass die LiV die Aufgaben einer Klassenleitung kennenlernt, indem sie in mindestens zwei Ausbildungshalbjahren der Klassenlehrerin bzw. dem Klassenlehrer einer Lerngruppe, in der sie eigenverantwortlich unterrichtet, assistiert. Dies bezieht sich insbesondere auf die Tätigkeitsfelder der Elternarbeit und der erzieherischen Arbeit außerhalb des Unterrichtes. Daher ist es sehr erstrebenswert, wenn die LiV an Wandertagen, Exkursionen, Projekttagen, Klassenfahrten, Praktikumsbetreuungen o. ä. teilnimmt und diese gegebenenfalls auch aktiv mitgestaltet.

Ferner sollte die LiV entsprechend den gegebenen Möglichkeiten Einblicke in die Abiturprüfungen gewinnen. Dazu nimmt die LiV in den von ihr unterrichteten Fächern, aber auch fachfremd als ZuhörerIn bzw. Zuhörer an mündlichen Abiturprüfungen teil. Es ist ebenso wünschenswert, wenn Fachkolleginnen und -kollegen den LiVs den fachdidaktischen Hintergrund der Aufgaben schriftlicher Abiturprüfungen erläutern und Einblicke in die Korrektur schriftlicher Abiturarbeiten gewähren.

In Absprache mit der Fachkonferenzvorsitzenden bzw. dem Fachkonferenzvorsitzenden ist eine Mitarbeit bei gemeinsamen Vorhaben der jeweiligen Fachschaften, wie z. B. schulinterner Fortbildungen, Wettbewerben, Aufführungen, Konzerten, Wettkämpfen o. Ä., anzustreben. Des Weiteren kann die LiV die Schule durch eigene Beiträge innerhalb der Fachschaften oder anderer Arbeitsgruppen und Ausschüsse bereichern, z. B. durch Berichte über Module oder durch Vorstellung eigener Unterrichtseinheiten.

Wir verstehen den Vorbereitungsdienst als Möglichkeit, Unterricht in all seiner methodischen Vielfalt zu erproben, und fördern die Umsetzung didaktischer oder methodischer Innovationen durch die LiVs.

Nach Abschluss der Ausbildung wird zwischen der LiV, den AL und einer Koordinatorin für schulfachliche Aufgaben ein Evaluationsgespräch geführt.